JUVE Magazin für Wirtschaftsjuristen in Österreich 19.04.2022
Erscheinungsland: Österreich | Auflage: 4.700 | Reichweite: k.A. (k.A.) | Artikelumfang: 74.192 mm² | Erscheinungsform: periodisch Seite: 70-76 1/7

Thema: PHH Rechtsanwälte

Autor: k.A.

Deals

Borealis bläst Verkauf der Düngersparte an EuroChem ab

Der russische Düngemittelhersteller EuroChem unterbreitete der OMV-Tochtergesellschaft Borealis ein verbindliches Angebot zum Kauf seiner Düngemittel- und Stickstoffsparte. Der Kaufpreis sollte bei über 455 Millionen Euro liegen. Doch Borealis hat das Angebot nach dem Angriff Russlands auf die Ukraine abgelehnt und prüft andere Optionen.

Konkret ging es um den Verkauf des Geschäftsbereichs Pflanzennährstoffe, Melamin und technischer Stickstoff. Dieser versteckte sich auf drei Produktionsstandorte in Frankreich sowie einen im oberösterreichischen Linz und einen in Wittenberg, Sachsen-Anhalt. Betroffen sind rund 2.000 Mitarbeiter, davon etwa 700 in Linz.

OMV hatte bereits im Jahr 2020 angekündigt, sich von dem Düngemittelgeschäft trennen und stattdessen mehr höherwertige Chemieprodukte herstellen zu wollen.

EuroChem ist am Umsatz gemessen der viertgrößte Düngemittelhersteller weltweit. Im 1. Halbjahr 2021 erwirtschaftete das Unternehmen mit rund 27.000 Mitarbeitern 4,4 Milliarden Euro. Hauptaktionär ist der russische Multimilliardär Andrei Melnitschenko.

Berater EuroChem

PHH Prochaska Havranek (Wien): Dr. Rainer Kaspar (Corporate/ M&A), Dr. Stefanie Werinos-Sydow (Öffentliches Recht), Julia Fritz (Immobilienrecht), Nicolaus Mels-Colloredo (Arbeitsrecht), Sebastian Mahr (Konfliktlösung), Philip Rosenauer (M&A), Daniela Olbrich (Wettbewerbsrecht); und den Mittleren Osten und Nordafrika (MENA). Associates: Matthias Fucik, Wolfgang Guggenberger (beide M&A), Sandra Kasper, Theresa Karall (Öffentliches Recht), Ramona Maurer (Arbeitsrecht), Michael Lins, Dominic Zehetgruber (beide Immobilienrecht), Fabian Plüschner (Konfliktlösung; letztere fünf Rechtsanwaltsanwärter)

Hogan Lovells (London) – aus dem Mark bekannt

Inhouse Recht (Zürich): Elena Kholmanskikh (Chief Legal Officer) – aus dem Mark bekannt

PHH Tax (Wien): Andreas Baumann, Martina Gatterer (beide Steuern)

Berater Borealis

Freshfields Bruckhaus Deringer: Dr. Farid Sigari-Majd (Wien), Dr. Barbara Keil (München; beide Federführung; beide Corporate), Dr. Bertram Burtscher (TMT), Dr. Karin Buzanich-Sommeregger (beide Wien), Gwen Senlanne (Paris; beide Arbeitsrecht), Dr. Thomas Wessely (Kartellrecht; Brüssel), Dr. Stephan Denk (Wien), Sascha Arnold (Hamburg), Tanguy Bardet (Paris; alle öffentliches Recht); Associates: Daniel Lungenschmid Maria Tumpel (beide Wien), Dr. Thomas Hornberger, Dr. Jan Postweiler (beide München; alle Corporate), Estella Dannhausen (Rechtsanwaltsanwärterin), Dr. Gernot Fritz (beide TMT), Leonhard Prasser (Arbeitsrecht; alle Wien), Laurent Bougard (Kartellrecht, Brüssel), Kathrin Wildmoser-Zeller, Dr. Luca Mischensky (beide öffentliches Recht), Dr. Anna Binder-Gutwinski, Katharina Kubik (beide Steuern; letztere drei Rechtsanwaltsanwärter), Dr. Can-Michael Nural (Real Estate; alle Wien)

Inhouse Recht (Wien): Sandra Müller (Associate General Counsel)

Hintergrund PHH kam auf Empfehlung eines Mitbewerbers ins Mandat. Steuerlich vertraute EuroChem auf KPMG. Freshfields setzte sich in einem Pitch durch. In Steuerfragen mandatierte die Verkäuferin Ernst & Young. (co)

GoStudent kommt mit Wolf Theiss und Herbst Kinsky auf Rekordbewertung

GoStudent, ein Anbieter von videobasierter Onlinenachhilfe, hat eine Serie-D-Finanzierung in Höhe von 300 Millionen Euro erhalten. Dabei handelt es sich um das größte bisher in ein österreichisches Tech-Start-up getätigte Investment. Die Bewertung des Unternehmens steigt damit auf 3 Milliarden Euro.

Erst im Juni 2020 hatte das Wiener Start-up im Rahmen einer C-Finanzierungsrunde 205 Millionen Euro aufgenommen. Neben dem neuen niederländischen Investor Prosus, einem Investmentarm der südafrikanischen Naspers-Gruppe, waren bei der aktuellen Finanzierungsrunde zahlreiche weitere Investoren dabei: die japanische Softbank, Dragoneer, Left Lane, Coatue und der chinesische Internetriese Tencent sowie erstmals die Deutsche Telekom.

GoStudent wurde im Jahr 2016 in Wien gegründet und beschäftigt aktuell mehr als 1.000 Mitarbeiter sowie 15.000 Nachhilfelehrer in 22 Ländern. Die Märkte mit dem größten Umsatz sind Deutschland, Österreich und die Schweiz. Im Jahr 2021 expandierte das Unternehmen allerdings in 16 Länder und eröffnete 19 internationale Standorte, unter anderem in Kanada und Mexiko. Heuer sollen nach Angaben des Unternehmens mindestens sechs neue Märkte erschlossen werden, darunter die USA, Asien-Pazifik

Zuletzt verkaufte das Unternehmen eigenen Angaben zufolge weltweit

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag
Presseclipping erstellt am 20.04.2022 für PHH Rechtsanwälte zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. © CLIP Mediaservice 2022 - www.clip.at

Thema: PHH Rechtsanwälte

Autor: k.A.

monatlich 1,5 Millionen Nachhilfeeinheiten. Abgerechnet wird über verschiedene Aboformen. Bei der Auswahl des besten Tutors hilft künstliche Intelligenz.

Berater Prosus

Wolf Theiss (Wien) Hartwig Kienast (Federführung; Corporate/M&A); Associates: Isabel Firneis, Dorothea Rauchegger (Rechtsanwaltsanwärterin; beide Arbeitsrecht), Paulina Pomorski (IP/Datenschutz), Rahim Rastegar, Clemens Pretscher (beide Corporate/M&A, beide Rechtsanwaltsanwärter)
Inhouse Recht (Cascais): Wayne Benn (Head of Legal M&A) – aus dem Markt bekannt

Berater GoStudent

Herbst Kinsky (Wien) Dr. Florian Steinhart; Associate: Dr. Felix Kernbichler (beide M&A/Venture Capital)

Berater Left Lane Capital

Schönherr (Wien): Dr. Thomas Kulnigg (Federführung); Associate: Dominik Tyrybon (Rechtsanwaltsanwärter; beide Venture Capital)
Goodwin Procter (Frankfurt): Gregor Klenk (Federführung); Associate: Leota Walter (beide Private Equity)

Berater Softbank

Inhouse Recht (London): Daniel Hulme (Vice President, Legal) – aus dem Markt bekannt

Berater Tencent

Baker McKenzie: Dr. Eva-Maria Ségur-Cabanac (Wien), Dr. Peter Wand (Frankfurt; beide Corporate/M&A), Dr. Anita Lukaschek (Kartellrecht/Investitionskontrolle; Wien); Associates: Sophie Schubert, Edmund-Philipp Schuster, Klara Kastner (Rechtsanwaltsanwärterin; alle Wien), Rouven Reuter (Frankfurt; alle Corporate/M&A)

Berater Deutsche Telekom

Inhouse Recht (Bonn): Robert Saß (Legal M&A) – aus dem Markt bekannt

Berater Dragoneer

Gunderson Dettmer (New York): Ryan Purcell (Venture Capital) – aus dem Markt bekannt

Berater DST Global

Goodwin Procter (New York) – aus dem Markt bekannt

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

JUVE Magazin für Wirtschaftsjuristen in Österreich 19.04.2022
Erscheinungsland: Österreich | Auflage: 4.700 | Reichweite: k.A. (k.A.) | Artikelumfang: 74.192 mm² | Erscheinungsform: periodisch Seite: 70-76 3/7

Thema: PHH Rechtsanwälte

Autor: k.A.

Hintergrund Wolf Theiss hatte bereits bei vorherigen B- und C-Finanzierungsrunden von GoStudent bestimmte Investoren beraten.
Herbst Kinsky ist für ihren Schwerpunkt bei der Start-up-Beratung bekannt und steht GoStudent bereits seit deren Gründung zur Seite, so auch bei den vorangegangenen Finanzierungsrunden. Der ehemalige Herbst Kinsky-Anwalt Kernbichler machte sich zum Jahreswechsel mit einer eigenen Kanzlei in Wien selbstständig und tritt seither auch als Chief Legal Officer von GoStudent auf. Das Unternehmen hat bisher stark auf externe Beratung gesetzt, will nun aber bis Ende 2022 auch ein Inhouse-Legal-Team von rund 10 Juristen aufbauen. Derzeit zählt die Rechtsabteilung ohne Kernbichler 2 Legal Counsel.
Schönherr und Goodwin Procter beraten die insgesamt größte Investorin Left Lane bereits seit Finanzierungsrunde A. Goodwin hatte Schönherr ursprünglich bezüglich der Investments in das österreichische Start-up ins Boot geholt.
Tencent setzt bei Transaktionen in Europa regelmäßig auf Baker, so auch schon bei der Serie-C-Finanzierung von GoStudent. Die Beziehung zu dem chinesischen Internetgiganten ist bei dem Frankfurter Baker-Partner Wand angesiedelt.
Die Tax Due Diligence wurde von Deloitte durchgeführt. (co)

CPI entscheidet Übernahmerennen mit Wolf Theiss für sich

Das Rennen um Immofinanz ist entschieden: Nach Ende der Annahmefrist hält die CPI Property Group nun 53,33 Prozent an dem österreichischen Immobilienunternehmen. S Immo hatte sein Teilangebot für den Konkurrenten Ende Jänner wieder zurückgezogen.
Im Dezember 2021 war S Immo mit einem Teilangebot für 10 Prozent in das Rennen um den Wettbewerber Immofinanz gegangen. CPI, die Immoden Angeboten konfrontiert. Im Vordergrund der Beratung standen strategische Aspekte und die kapitalmarktrechtlichen Auswirkungen, etwa biliengesellschaft des tschechischen Milliardärs Radovan Vitek, hatte daraufhin ihr antizipatorisches Pflichtangebot von 21,40 auf 23 Euro je Aktie erhöht – und damit auf insgesamt mehr als 3,1 Milliarden Euro.
Zwar hielten Vorstand und Aufsichtsrat der Immofinanz auch das nachgebesserte Angebot „angesichts der erfolgreichen Entwicklung der Immofinanz und des aktuellen Unternehmenswerts" für zu niedrig. Aktionären und Inhabern von Wandelschuldverschreibungen bot sich jedoch eine Ausstiegsmöglichkeit, die viele von ihnen annahmen – so auch S Immo.
CPI hatte ihre Beteiligung in mehreren Schritten erhöht: Im Januar übernahm sie die achtprozentige Beteiligung von Petrus Advisors, im Zuge der Preiserhöhung schließlich die Aktien der S Immo, die 12,69 Prozent des Grundkapitals entsprechen. Zudem hat sich S Immo verpflichtet, all jene Aktien an CPI zu verkaufen, die sie durch ihr laufendes Teilangebot erwirbt.
CPI notiert an der Frankfurter Börse und hält rund 11,2 Milliarden Euro an Immobilienvermögen. Für die Finanzierung wandte sich das Unternehmen an österreichische und internationale Banken, unter ihnen Santander, Credit Suisse, Erste Group Bank, Goldman Sachs, HSBC, RBI, Société Générale und UniCredit.
Im März 2021 hatte zunächst die jetzige Übernahmekandidatin Immofinanz versucht, die kleinere Konkurrentin S Immo zu übernehmen. Die Aktionäre lehnten jedoch ab. Beide Unternehmen hielten bereits wechselseitige Beteiligungen aneinander, und auch CPI hält mit 11,7 Prozent eine wesentliche Beteiligung an S Immo.

Berater CPI Property Group

Wolf Theiss (Wien) Dr. Florian Kusznier (Federführung; Corporate/M&A), Dr. Claus Schneider (Kapitalmarktrecht), Stefan Wartinger (Kartellrecht); Associate: Christopher Jünger (Corporate/M&A)
Inhouse Recht (Prag): Martin Matula (General Counsel) – aus dem Markt bekannt

Berater Immofinanz

bpv Hügel (Mödling/Wien): Dr. Christoph Nauer (Federführung; Kapitalmarktrecht), Dr. Daniel Reiter (Corporate/M&A, Kapitalmarktrecht), Nicolas Wolski (Steuerrecht), Dr. Astrid Ablasser-Neuhuber; Associates: Dr. Sebastian Reiter (beide Kartellrecht), Roland Juill (Corporate/M&A, Kapitalmarktrecht), Johannes Mitterecker (Corporate/M&A) Barbara Valente (Corporate/M&A, Kapitalmarkt recht; letztere Rechtsanwaltsanwärterin)
Inhouse Recht (Wien): Dr. Lucia Kautzky (Corporate Legal Affairs & Compliance) – aus dem Markt bekannt

Berater Aufsichtsrat Immofinanz

Schönherr (Wien): Dr. Sascha Hödl, Dr. Sascha Schulz (beide Corporate M&A)

Berater S Immo

DSC Doralt Seist Csoklich (Wien): Dr. Christoph Direger (Bank- und Kapitalmarkt recht); Associates: Laura Jöchl, Mark Sax (beide Bank- und Finanzrecht; beide Rechtsanwaltsanwärter)
Inhouse Recht (Wien): Dr. Felix Prechtl (Leitung Corporate Office & Capital Markets) – aus dem Markt bekannt

Berater Banken

Linklaters (Frankfurt): Michal Hlásek (Federführung); Associate: Kalin Ivanov (beide Bank und Finanzrecht)

Hintergrund Wolf Theiss war in dieser Transaktion erstmals für die tschechische CPI tätig, der Kontakt zum Wiener Partner Kusznier kam über das Prager Büro der Kanzlei zustande.
Als Stammberater der Zielgesellschaft sah sich bpv Hügel-Partner Nauer erstmals in Österreich mit konkurrieren-
in Bezug auf parallele und wechselseitige Beteiligungen. Immofinanz ist in

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag
Presseclipping erstellt am 20.04.2022 für PHH Rechtsanwälte zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. © CLIP Mediaservice 2022 - www.clip.at

Thema: PHH Rechtsanwälte

Autor: k.A.

Wien und Warschau an der Börse gelistet und besitzt ein Immobilienvermögen von rund 5 Milliarden Euro.
Auch S Immo setzte bei der Übernahmeschlacht auf ihren Stammberater. Der DSC-Kapitalmarkexperte Diregger stand dem Konzern zunächst beim Übernahmeversuch der Immofinanz im Frühjahr 2021 zur Seite. Später beriet er zur versuchten Aufstockung und schließlich zum Verkauf der Beteiligung an CPI.
Linklaters beriet das Bankenkonsortium bei einem Brückenkredit in Höhe von zunächst 2,5 Milliarden Euro zur Finanzierung des Übernahmeangebots für alle ausstehenden Aktien und Wandelanleihen der Immofinanz. (ank)

VW und Bosch fahren ohne Fahrer – aber mit Freshfields

Auf dem Weg zum selbstfahrenden Auto wollen der VW-Konzern und Bosch die nächsten Schritte gemeinsam gehen. In einer mehrjährigen Kooperation soll eine Softwareplattform entstehen, die zunächst teil- und hochautomatisierte Funktionen massentauglich macht. Dies könne die Basis für komplexere Anwendungen bis hin zum vollautomatisierten Fahren schaffen.
Erste Funktionen sollen schon im kommenden Jahr für Kunden nutzbar sein. Vorerst geht es um das Level-2-Niveau, das heißt: kein ständiges Steuern des Fahrers, sowie um Level 3, wo der Computer etwa auf der Autobahn für längere Zeit übernimmt. Zudem prüfe man Entwicklungsziele und Zeitpläne in Richtung Level 4 – dabei wird der Fahrer zum bloßen Passagier.

Bei Volkswagen kümmert sich die Softwaretochter Cariad um das Thema, die im direkten Zuständigkeitsbereich von VW-CEO Herbert Diess liegt. Ziel ist es, Programmcodes und Automatisierungstechnologien in größerem Ausmaß selbst herzustellen. In der ersten Etappe sollen die Systeme aus der Zusammenarbeit mit Bosch in Modellen des VW-Konzerns eingesetzt werden. Später will Bosch sie auch für andere Anbieter öffnen.
Cariad-Chef Dirk Hilgenberg erklärte, es gehe nicht allein um Technik für die Oberklasse: „Wir wollen sie für jeden verfügbar machen. Und wir meinen wirklich: für jeden." Bald sollen weitere VW-Konzerntöchter eingebunden werden. Allein 1.000 Softwareingenieure aus den beiden Unternehmensgruppen sollen mit der Umsetzung des Vorhabens beginnen. Zur Investitionshöhe und zu möglichen Folgen für andere Lieferanten wie Continental

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag
Presseclipping erstellt am 20.04.2022 für PHH Rechtsanwälte zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. © CLIP Mediaservice 2022 - www.clip.at

Thema: PHH Rechtsanwälte

Autor: k.A.

wollten sich beide Partner nicht näher äußern.
Bis Ende 2026 will der VW-Konzern rund 30 Milliarden Euro allein in Digitalisierung und Automatisierung investieren. Die Zusammenarbeit mit Bosch sehen die Wolfsburger als Ergänzung zum bestehenden US-Partner Argo AI – dort geht es um vollkommen autonome Fahrzeuge (Level 5).
Bosch-Manager Mathias Pillin hält die große Menge nutzbarer Daten aus der VW-Flotte für geeignet, Künstliche Intelligenz (KI) gründlich auf die Übernahme zusätzlicher Aufgaben im Auto zu trainieren: „Wir haben so Zugriff auf eine riesige Sammlung von Mobilitätsdaten, die wir erweitern und verbessern werden."
Nicht zuletzt aufgrund der Größe der involvierten Unternehmen sorgte diese umfassende Kooperationsvereinbarung für Aufsehen im Markt. Sie wurde nach JUVE-Informationen zahlreichen Kartellbehörden weltweit vorgestellt beziehungsweise zur Prüfung angemeldet. Für die Dauer der mehrjährigen Kooperation müssen bei solchen Vorhaben nicht nur Kapazitäten und Nutzungsrechte aufeinander abgestimmt, sondern entsprechend auch die Compliance-Strukturen angepasst werden.

Berater Volkswagen-Gruppe
Inhouse Recht (Volkswagen; Wolfsburg): Carmen Bethge, Anton Petker (beide IP/IT), Dr. Markus Erdmann, Nils Lemberg (beide Kartellrecht)
Inhouse Recht (Audi; Ingolstadt): Dr. Samantha Mayinger (Kartellrecht), Dr. Michael Moritz (Leiter Gesellschaftsrecht Kartell- und Wirtschaftsstrafrecht)
Inhouse Recht (Porsche; Stuttgart): Dr. Alexander Kruß (Kartellrecht)

Freshfields Bruckhaus Deringer (Wien): Dr. Bertram Burtscher (Corporate), Lutz Riede (IP); Associates: Maria-Luise Fellner, Boris Klimpfinger, Estella Dannhausen (alle Corporate), Miriam Benmoussa (IP)
Beucherlegal (Köln): Klaus Beucher (IT/Vertragsrecht)
Linklaters (Düsseldorf): Prof. Dr. Daniela Seeliger; Associate: Kaan Gürer (beide Federführung), Simon Grolig, Yuxin Weirich (alle Kartell- und Außenwirtschaftsrecht)

Berater Bosch
Inhouse Recht (Abstatt/Stuttgart): Dr. Nicole Burkardt (VP & Head of Product Regulations and Quality), Dr. Martin Busch (beide Federführung), Matthias Neher (alle Vertragsrecht), Alexandra Reinauer (Datenökonomie- und Vertragsrecht), Dr. Alfredo Barona (IP), Christian Treib (Kartellrecht), Joerg Futter (IT), Steffen Rau (Immobilienrecht), Malte Duemeland, Julie Linnert-Epple, Franka Hugo (Datenschutz), Benjamin Petri, Dr. Birgit Rudat (IP), Michael Fritsch, Wolf-Henning Camphausen (Steuern), Jan Mesina (Arbeitsrecht)
Gleiss Lutz (Stuttgart): Dr. Matthias Karl, Dr. Johannes Hertfelder (beide Kartellrecht), Dr. Herwig Lux (IP); Associates: Dr. Lukas Aberl, Dr. Daniela Drixler (beide Kartellrecht)

Hintergrund Die Zusammenarbeit zwischen dem Volkswagen-Konzern und den Beratern von Freshfields ist seit Jahren marktbekannt. Hier kam das Wiener Team um Partner Burtscher für Volkswagen und Cariad zum Einsatz, das regelmäßig mit der Softwaresparte arbeitet und auch 2019 die Verhandlungen von Volkswagen mit Ford unterstützte, als es um das Investment in Argo AI zur Entwicklung von Roboterautos ging.
Die Corporate- und IP-Anwälte berieten zur Vertragserstellung und -verhandlung, unter anderem zu rechtlichen Aspekten im Zusammenhang mit Daten und Geistigem Eigentum. Dafür bezogen sie auch den früheren Freshfields-Partner Beucher ein.
Linklaters hingegen berät Volkswagen und ihre Tochtergesellschaften Audi, Porsche sowie Cariad in kartellrechtlicher Hinsicht. Auch diese Magic-Circle-Kanzlei zählt zu den Stammberaterinnen des Wolfsburger Dax-Konzerns. Partnerin Seeliger wird mit ihrem Team regelmäßig eingebunden, um internationale Abstimmungsprozesse zu steuern.
Bosch vertraut regelmäßig auf die regulatorisch erfahrenen Teams von Gleiss Lutz, wenn es um große Transaktionen geht. So auch, als Bosch und Mahle ihr Gemeinschaftsunternehmen Bosch Mahle Turbo Systems 2017 an den Private-Equity-Investor Fountainvest Partners aus Hongkong verkauften und als sie die Akku-Allianz für Garten- und Haushaltsgeräte mitbegründete.
Doch die primäre Verhandlungsarbeit aufseiten von Bosch übernahm ein Team um die leitende Syndika Burkhardt und Vertragsrechtler Busch. Bei Busch ist die rechtliche Begleitung aller Partnerschaftsprojekte zum automatisierten Fahren gebündelt. Sein Team hatte beispielsweise auch die Abstimmungen mit Daimler für die Robotaxis unter den Fittichen. Die Zusammenarbeit endete allerdings 2021. Die Juristen für Fahrerassistenzsysteme und automatisiertes Fahren sind direkt an Boschs Entwicklungsstandorten in Abstatt und Stuttgart angesiedelt. (smb; mit Material von dpa)

Kicker stößt mit KPMG Law eigene App in Österreich an

Der Olympia-Verlag aus Nürnberg hat über sein Tochterunternehmen Kicker Ventures ein gemeinsames Unternehmen mit der österreichischen Agentur E-Quadrat gegründet. Über dieses Joint Venture möchte der Verlag der Fußballzeitschrift Kicker die Kicker-App in Österreich auf den Markt bringen.
Das Joint Venture trägt den Namen Kicker Österreich, sitzt in Wien und wird neben der Kicker-App auch eine eigene Website mit Sportnachrichten betreiben. Pünktlich zum Start der neuen Bundesligasaison in Österreich sollen Website und App an den Start gehen.
Der 1946 gegründete Olympia-Verlag sitzt in Nürnberg und produziert Print- und Onlinesportpublikationen wie das Fußballmagazin Kicker und die Bergzeitschrift Alpin. Uber seine Tochtergesellschaft Kicker Ventures, die Teil des Joint Venture in Österreich ist, bündelt der Verlag seine Auslandsaktivitäten.
Der Olympia-Verlag selbst gehört wie-

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag
Presseclipping erstellt am 20.04.2022 für PHH Rechtsanwälte zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. © CLIP Mediaservice 2022 - www.clip.at

Thema: PHH Rechtsanwälte

Autor: k.A.

derum vollständig dem Verlag Nürnberger Presse. Diesem sind die regionalen Tageszeitungen Nürnberger Nachrichten und Nürnberger Zeitung zuzurechnen. Zum Januar übernahm der Verlag zusätzlich die Hersbrucker Zeitung von der Verlegerfamilie Pfeiffer. Das Blatt hatte zuletzt eine Auflage von 6.000 Exemplaren.

Der österreichische Joint-Venture-Partner E-Quadrat ist eine Agentur mit Sitz in Wien, die für Sportportale und Sportwettenanbieter arbeitet. Das beinhaltet Beratungsdienste, die Vermarktung von Kampagnen und die Entwicklung von datenbasierten Produkten zur direkten Ansprache von Nutzern. Die Agentur entstand 2002 und beschäftigt in Wien und St. Julians auf Malta mehr als 100 Mitarbeiter. Zu den Kunden gehören Wettanbieter wie Tipico oder Bwin sowie das Portal Transfermarkt oder der italienische Corriere dello Sport.

Berater Olympia-Verlag und Kicker Ventures

KPMG Law (Nürnberg): Dr. Daniel Kaut, Sebastian Seibold (beide Federführung; beide Corporate/M&A), Dr. Anna-Kristine Wipper (IP; Berlin), Dr. Gerrit Rixen (Kartellrecht; Köln); Associates: Daniel Dörstling (Corporate/M&A), Dr. Thomas Beyer (Berlin), Marie-Valentine Goffin (Düsseldorf; beide IP), Jacqueline Unkelbach (Kartellrecht; Köln)

Buchberger Ettmayer (Wien): Stephanie Sauer (Corporate/M&A), Karin Bruchbacher; Associates: Dr. Stefan Niederstrasser (Rechtsanwaltsanwärter; beide IT/IP und Kartellrecht)

KPMG (Nürnberg): Dr. Frank Wiesmann, Dr. Andreas Demleitner (beide Federführung; beide Steuern)

Berater E-Quadrat

Inhouse Recht (Wien): keine Nennungen

Hintergrund Der Olympia-Verlag vertraute bereits im vergangenen Jahr auf ein Team von KPMG Law, als dieser den Digitalvermarkter Quarter Media übernahm. Die Federführung lag damals wie heute bei Corporate-Anwalt Seibold und dem Leiter der Praxisgruppe M&A Kaut. Kaut kennt den Verlag noch aus seinen Zeiten bei Beiten Burkhardt und begleitete als Associate unter anderem die Beteiligung des Olympia-Verlags am Internetportal ‚Spielerkabine' im Jahr 2008.

Das Team von KPMG beriet den Verlag bei der Planung und Strukturierung des Roll-outs sowie die Tochtergesellschaft Kicker Ventures im Rahmen

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag
Presseclipping erstellt am 20.04.2022 für PHH Rechtsanwälte zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. © CLIP Mediaservice 2022 - www.clip.at

JUVE Magazin für Wirtschaftsjuristen in Österreich 19.04.2022
Erscheinungsland: Österreich | Auflage: 4.700 | Reichweite: k.A. (k.A.) | Artikelumfang: 74.192 mm² | Erscheinungsform: periodisch Seite: 70-76 7/7

Thema: PHH Rechtsanwälte

Autor: k.A.

des Joint Venture mit E-Quadrat. Des Weiteren beriet es auch zur Lizensierung der Kicker-App und zum Fusionskontrollverfahren bei der Bundeswettbewerbsbehörde.
Im Zuge ihrer Beratung unterstützen die österreichischen Kollegen von Buchberger Ettmayer die deutschen KPMG Law-Anwälte; die Kanzlei kooperiert seit Herbst 2019 mit KPMG. Das Team bestand aus den beiden Counseln Sauer und Bruchbacher sowie einem Rechtsanwaltsanwärter und übernahm die Beratung zu den Aspekten nach österreichischem Recht. Darüber hinaus kamen auch Steuerexperten von KPMG zum Einsatz, die zur steuerlichen Gestaltung berieten.
E-Quadrat trat nach JUVE-Informationen ohne eigene externe Rechtsberater auf. (mjf)

Museum Belvedere bietet Klimts ‚Kuss' mit CMS digital gestückelt an

Zum Valentinstag hat das Wiener Museum Belvedere den ‚Kuss' von Gustav Klimt zum Kauf angeboten – als NFT (Non-Fungible Token) und in 10.000 digitalen Ausschnitten für je 1.850 Euro. Bereits innerhalb weniger Tage nahm das Museum so 3,2 Millionen Euro ein.
Es handelt sich dabei um eines der bekanntesten Gemälde der Welt und das Juwel der Sammlung des Belvedere. Für den NFT-Drop, also die Ausgabe der Ausschnitte, teilt das Museum in Kooperation mit dem NFT-Start-up ArtèQ eine hochaufgelöste digitale Kopie des Bildes in einem 100×100-Raster auf. Die so entstandenen 10.000 Einzelteile werden dann als NFTs angeboten.
Auf der Plattform ‚thekiss.art' konnten sich Interessierte anmelden und als Kaufinteressenten vormerken lassen. Hierzu ist allerdings eine Wallet für Kryptowährungen erforderlich, die sich potenzielle Käufer zuvor erstellen müssen – soweit noch nicht vorhanden. Die Ausgabe erfolgte nach dem Zufallsprinzip.
Anlässlich des Valentinstags am 14. Februar konnten Käufer online auch eine Widmung als Liebeserklärung hinzugefügen. Auf den NFT-Zertifikaten, die jeder Käufer erhält, ist ersichtlich, welcher Ausschnitt des Gemäldes erworben wurde. Der Weiterverkauf ist anschließend über jede handelsübliche NFT-Verkaufsplattform möglich.
Der NFT-Trend hält in der Kunstwelt seit 2020 Einzug. Nach Angaben des Belvedere macht die für den Weltmarkt sehr kleine Anzahl der Anteile und die Tatsache, dass jeder Teil unverwechselbar ist, die Tokens so kostbar.

Berater Museum Belvedere

CMS Reich-Rohrwig Hainz (Wien): Dr. Bernhard Hainz (Kunstrecht); Associates: Saskia Leopold (Urheberrecht), Klaus Pateter (IT-Recht)

Hintergrund CMS RRH ist in Österreich für ihre Kompetenz im Kunstrecht anerkannt. So hat Partner Hainz auch das Kunstmuseum Bern rund um die Gurlitt-Verlassenschaft beraten.
Bereits im Frühsommer 2021 war das Museum Francisco Carolinum in Linz dem NFT-Hype gefolgt und hatte ein Kunstwerk des Konzeptkünstlers und früheren Schönherr-Partners Dr. Guido Kucsko als NFT-Kunstwerk erworben; das Werk diente gleichsam als Versuchsobjekt. In einer parallelen Ausstellung griff ein Team der Kanzlei die rechtlichen Fragen auf, die sich für Künstler, Sammler und Museen stellen. (co)

Vorschau

JUVE Magazin für Wirtschaftsjuristen
Mai | Juni 2022
erscheint am 30.5.2022

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag
Presseclipping erstellt am 20.04.2022 für PHH Rechtsanwälte zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. © CLIP Mediaservice 2022 - www.clip.at